

STIFTUNG PROGR 2011



BERICHT DES PRÄSIDENTEN

MATTHIAS KUHN, PRÄSIDENT

Der Stiftungsrat hat (neben seinen Aufgaben in den diversen Kommissionen und Arbeitsgruppen) 10 ordentliche Stiftungsratssitzungen und eine Retraite durchgeführt. Ausserdem führte er gemeinsam mit der Mieterschaft eine Infoveranstaltung, eine «Hofkonferenz» und die Retraite «Oberbalm 2» durch. Auch hat der Stiftungsrat positiv zur Kenntnis genommen, dass die Baubewilligung vom 18. August 2011 rechtskräftig wurde. Die Finanzkommission konnte ein gutes Jahresergebnis vorlegen.

STIFTUNGSRAT

In seinen ordentlichen Sitzungen ist der Stiftungsrat seiner Funktion als strategisches Organ nachgekommen. Unter anderem wurden die Tarife der öffentlichen Vermietung des Kleinen Saales und des Hofes gemäss Vorschlag der Begleitgruppe Aula/Kleiner Saal bestimmt, die Untermietverhältnisse geregelt und neue MieterInnen für die öffentliche Zone im Erdgeschoss nach eingehender Evaluation durch die Nutzungsgruppe gewählt. Für Mieterwechsel hat der Stiftungsrat erstmalig die externe Jury Atelierversgabe eingesetzt. Auch hat die Stiftung mit Lorenz Keller einen neuen Hauswart angestellt.

Die Grundlagen für die neuen Mietverträge ab 2012 bis Ende 2013 wurden erarbeitet. Dazu wurden alle Ateliers neu vermessen, die Mietpreise leicht nach oben angepasst, die Nebenkosten aus den Mieten ausgeschieden und neu berechnet. Die MieterInnen wurden

gebeten, der Stiftung eine künstlerische Dokumentation über ihr Schaffen abzugeben zum Zweck der Aufschaltung auf die PROGR-Homepage. Eine alte WC-Anlage im Flügel Speichergasse konnte zu einem Atelier umgebaut werden. Der PROGR hat somit an beispielbarer Fläche gewonnen!

Die Vertragsverhandlungen mit der Café-Bar Turnhalle nahmen viel Zeit in Anspruch. Es konnte ein Grundsatzentscheid über die Höhe der Rohbaumiete gefällt werden. Die Vertragsverhandlungen werden 2012 abgeschlossen sein. Beide Parteien haben zudem den Willen bekräftigt, dass die Mietkonditionen transparent sein dürfen.

Mit der Hausbank konnte ein attraktives, langfristiges Zinsgeschäft für die Hypothek abgeschlossen werden. Es wurde auch beschlossen, dass die Stiftung dem Mieterverein imPROGR (iPV) jährlich einen Betrag von 2'000 Franken überweist – zweckgebunden zur Unterstützung kleiner kultureller Projekte im Haus.

An der Stiftungsratsretraite im Juni standen die knappen Ressourcen des ganzen Projektes PROGR insbesondere der Angestellten und des mandatierten Architekten zur Diskussion. Unter anderem hat der Stiftungsrat beschlossen, die Stellenprozente im Bereich Kommunikation befristet leicht auszubauen und neu auf zwei Personen zu verteilen. Ausserdem wurde für 2012 eine neue Teilzeitstelle zur Unterstützung der Administrativen Leitung geschaffen. Die eigenen Ressourcen analysierte der Stiftungsrat ebenfalls und korrigierte diese, wo nötig.

ZITAT:

MICH FASZINIERT UND BERÜHRT DAS HAUS MIT ALL SEINEN WIRKENDEN KRÄFTEN UND MENSCHEN ALS LEBENDIGES WESEN IMMER WIEDER VON NEUEM!

MATTHIAS KUHN, PRÄSIDENT

Im Frühling 2011 hat der Stiftungsrat den MieterInnen anlässlich einer Informationsveranstaltung die neue Mietzinsstruktur und die Regelung der Nebenkostenabrechnung ab der neuen Mietperiode 2012 vorgestellt. Gleichzeitig wurde die Kurzfassung des Kommunikationskonzeptes präsentiert. Für die kurz- und mittelfristige Umsetzung einzelner Projekte aus diesem Konzept hat der Stiftungsrat im Frühsommer eine neue Arbeitsgruppe eingesetzt, die AG Kommunikation.

An der Retraite «Oberbalm 2» mit Interessierten aus dem Haus wurden die Mietzinse nach Abschluss der Renovationsarbeiten (2014), das Potenzial der zu sparenden Nebenkosten und das «Feuer» auf den Gängen (Sicherheit und Leben) thematisiert. An der «Hofkonferenz» im August kümmerte sich eine paritätisch besetzte Gruppe von MieterInnen um die Frage, ob die Mauer im PROGR-Hof (Trennung der beiden Höfe West und Ost) abgebrochen werden soll. Sie empfahl dem Stiftungsrat, auf einen sofortigen Abbruch zu verzichten.

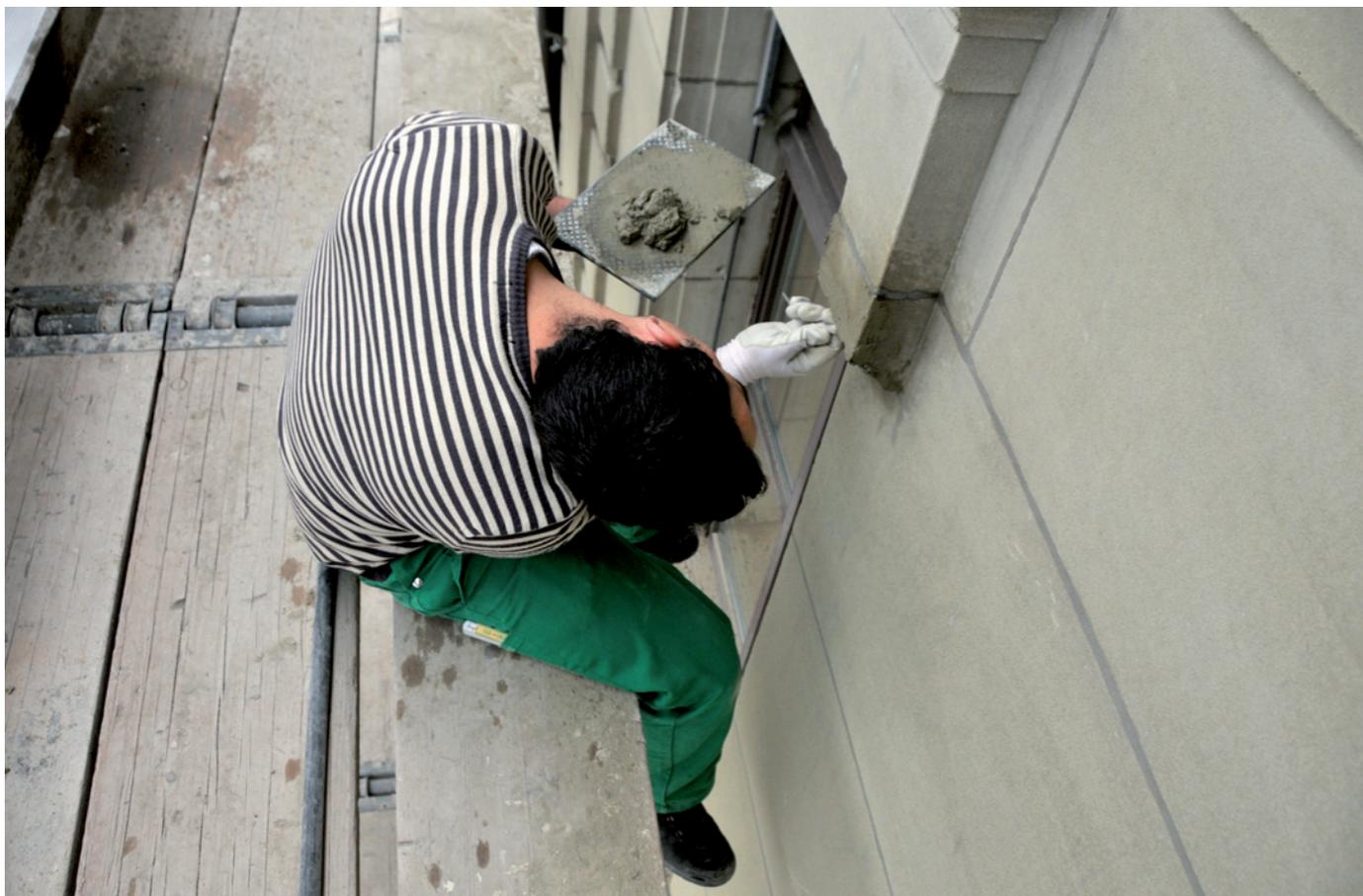
Der Stiftungsrat konnte dank der positiv verlaufenden Bauarbeiten und deren Finanzierung einige zusätzliche Bauvorhaben innerhalb des 8 Millionen Baubudgets beschliessen: 2011 Streichen der Fenster, 2012 und 2013 sanfte Sanierung der Musikeräume im Untergeschoss, Herunterschneiden der Turnhallen-Fenster an der Hodlerstrasse. Den MieterInnen im Haus konnte mit dem Einbau von zwei Duschen ein langgehegter Wunsch erfüllt werden.

Die Aufzählung der vielen Aufgaben im abgelaufenen Jahr kann hier nicht vollständig wiedergegeben werden. Bewusst habe ich auf eine sorgfältige Ordnung der einzelnen Themen verzichtet. Dadurch werden meiner Meinung nach zwei Dinge zwingend spürbar: die Vielfalt der kleineren und grösseren Themenbereiche, aber auch deren Ineinandergreifen. Es fällt auf, dass sich gewisse Geschäfte wie ein roter Faden durch das ganze Jahr hindurchgezogen haben und in immer wieder neuem Kontext erschienen. Es ist ein deutliches Abbild dafür, dass der PROGR ein lebendiges Wesen ist!

Ein unermesslich grosser Dank für ihr riesiges Engagement im Haus, welches durch hohe Fachkompetenz und Herzhaftigkeit gekennzeichnet ist, gebührt folgenden Personen: Susanne Ammann (Administrative Leitung), Daniela Nötzli (Koordination Veranstaltungen, Leitung AG Kommunikation), Lorenz Keller (Hauswart), Viktor Hirsig (Architekt Bau und Unterhalt). Ausserdem bedankt sich der Stiftungsrat bei allen FachberaterInnen, HandwerkerInnen, ExpertInnen, MitdenkerInnen für die engagierte Unterstützung. Ohne diese wäre der PROGR kein PROGR.

Und zuletzt, aber mit erhöhter Lautstärke sagt der Stiftungsrat allen MieterInnen ein grosses MERCI für deren Engagement im Haus, in den verschiedenen Arbeitsgruppen oder ganz einfach bei interessanten Gesprächen im Korridor, beim Kaffee oder unterwegs im Hof. Ganz speziell erwähnen möchte ich die immer pünktlichen Überweisungen der Mieten. Ihr seid vorbildlich. HERZLICHEN DANK!





BAU

SUSANNE AMMANN, ADMINISTRATIVE LEITUNG

In zehn Sitzungen hat die Baukommission 2011 getagt.

Es wurden Vorabklärungen bezüglich des Sanierungsstandards der Fassade und des Daches gemacht und die Auftragsvergabe vorbereitet. Sorgfältig wurde mit verschiedenen Varianten die Fensterfarbe festgelegt. Die Liegenschaft gehört in den Altstadt-Perimeter und ist damit im UNESCO Weltkulturerbe. Die Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege wurde, wo immer notwendig, gesucht und als fruchtbar und zielführend empfunden. Die Arbeiten rund um das Gebäude – die Sanierung der Sandsteinfassade und die notwendigen Massnahmen am Dach – laufen planmässig. Nach Abbau der ersten Gerüstetappe konnten sich alle anlässlich einer Aufrichte von der qualitativ hochstehenden Ausführung überzeugen.

Während den vielen verschiedenen Nutzungen der über 125-jährigen Liegenschaft wird insbesondere die Haustechnik zum Zeitzeugen der rasanten Entwicklung der vergangenen Jahre. Die einzelnen Ateliers (früher Schulzimmer) sind bei den elektrischen Installationen nur niedrig abgesichert. Sie genügen den heutigen Anforderungen insbesondere bei den Musikateliers nicht mehr und müssen an die heutigen Anforderungen angepasst werden. Die Heizungsanlage hatte in den letzten Wintern immer wieder Probleme bereitet. Diese konnten behoben werden. Zusammen mit den im Sommer 2010 eingebauten Thermostat-Ventilen soll eine Optimierung im Energieverbrauch erzielt werden.

Eine grössere Herausforderung werden die sicherheits- und brandtechnischen Anforderungen sein. Diese betreffen insbesondere auch die nutzungsspezifische Belegung der Ateliers (EG öffentliche Zone, 1. OG Kulturinstitutionen, 2. und 3. OG Ateliers). Der Stiftungsrat ist gefordert, bis zur Realisierung der Brand-/ Sicherheitsabschnitte im Jahr 2013 die Nutzung auf den verschiedenen Etagen zu optimieren. Im diesem Zusammenhang stellte sich auch die Frage: Wie viele WC-Anlagen braucht es? - Es war rasch klar, dass einige Anlagen in Ateliers umgebaut werden können. Der Wunsch der KünstlerInnen nach zwei Duschen (in jedem Flügel eine) konnte ebenfalls im Rahmen der Umnutzung von WC-Anlagen erfüllt werden.

In der zweiten Jahreshälfte war der komplexe Turnhallen-Umbau ein immer wiederkehrendes Traktandum in der Baukommission. Vorab wurde im Sommer im UG die WC-Anlage saniert, erweitert und behindertengerecht umgebaut, auch für die Gäste der Aula. Dazu wurden die Lagerräume der Café-Bar Turnhalle optimiert und auf einen langfristigen Betrieb ausgerichtet.

Im Herbst haben die Planungsarbeiten für den Neubau des Turnhalle-Pavillons im Hof sowohl die Baukommission als auch den Stiftungsrat beschäftigt. Der Pavillonneubau wird die Hofgestaltung ganz direkt beeinflussen.

ZITAT:
DER BAUKOMMISSION WURDE IMMER WIEDER BEWUSST, WAS ES BEDEUTET, EINE SANIERUNG DIESER GRÖSSENORDNUNG BEI VOLLEM BETRIEB DURCHZUFÜHREN.

MATTHIAS KUHN, PRÄSIDENT

Während dem ganzen Jahr haben auch viele kleine Projekte die Aufmerksamkeit der Baukommission benötigt u.a.:

- Ob die Turmuhr finanziell aufwändig saniert werden soll oder nicht. (Aus Kostengründen wurde die Uhr nur notdürftig im Bereich des Werkes geflickt.)
 - Ersatz der stark zerrissenen und ausgebleichten Aula-Vorhänge
 - überstrichene Malereien/Fresken in der Aula
 - Projekt Segler (Alpensegler, Mauersegler, Fledermäuse)
- Die Baukommission und der Stiftungsrat sind der Meinung, dass solche abgeschlossenen Projekte mit externen Partnern finanziert werden könnten.

Alle Arbeiten wurden vom Architekten, Viktor Hirsig, minutiös geplant und mit dem Alltag eines lebendigen Zentrum für Kulturproduktion koordiniert und begleitet.

ÖFFENTLICHE ZONE

SOPHIE SCHMIDT, ANDREA LEILA KÜHNI, STIFTUNGSRÄTINNEN

Das ganze Erdgeschoss im PROGR soll als öffentliche Zone bespielt werden. Dies haben die InitiatorInnen der ProPROGR-Initiative bereits im Betriebskonzept 2008 angekündigt. Nachdem 2010 am Waisenhausplatz eine Galerienzone entstanden ist, konnten 2011 weitere neue Projekte für diesen Flügel gewonnen werden:

- Da das Baugesuch für das «Lehrerzimmer», einen kleinen und feinen Gastrobetrieb mit Kunstbüchern zum Lesen und Kaufen, genehmigt wurde, konnte noch im gleichen Jahr mit dem Umbau begonnen werden.
- Zudem konnte ein Putzraum im Erdgeschoss in den Keller verlegt werden. Der neu gewonnene Raum soll 2012 für «videokunst.ch» als Ausstellungsraum zur Verfügung gestellt werden.

Zur Gewährleistung der Sicherheit in den oberen Stockwerken, die von Institutionen und Ateliers genutzt werden, hat die Stiftung eine Gittertüre einbauen lassen.

Im Flügel Speichergasse konnte mit zwei neuen Projekten ein erster Schritt zur Öffnung gemacht werden. Ein Ausstellungsraum wird an die neue Galerie «MultipleSpacings» mit Schwerpunkt südamerikanische Kunst vergeben. Und der «kulturpunkt» (vorher Basel) hat eine Örtlichkeit erhalten, an welcher Kunst von Randständigen gezeigt werden wird (Eröffnung 2012). Für das Kino Kunstmuseum werden drei grosse Räume freigehalten, bis deren Evaluation für einen neuen Standort definitiv abgeschlossen sein wird.

Während bei den Kunstateliers eine externe Fachjury für die Auswahl der neuen MieterInnen zuständig ist, liegt der Entscheid der Vergabe der öffentlichen Räume bei der Stiftung. Um die Verankerung und Akzeptanz dieser Vergaben zu gewährleisten, wird im Haus jeweils eine Vernehmlassung gemacht.



ZITAT:
FÜR MICH IST ES EINE WUNDERBARE CHANCE, IN EINEM DER LEBENDIGSTEN KULTURZENTREN DER SCHWEIZ AKTIV ZU SEIN, UND ICH GENIESSE ES JEDEN TAG, IN DIESEM KREATIVEN UMFELD ZU ARBEITEN UND ZU WIRKEN.

BERNHARD BISCHOFF, GALERIST

ATELIER-VERGABE

ADRIANA STADLER, STIFTUNGSRÄTIN

Die Arbeitsgruppe Ateliervergabe kann auf ein erfolgreiches 2011 zurückblicken. Die Jury Ateliervergabe, bestehend aus Helen Hirsch, Direktorin, Kunstmuseum Thun, Valérie Portmann, Leitung Studienbereich Jazz, Hochschule der Künste Bern, Nika Spalinger, Dozentin, Hochschule Luzern Design & Kunst, Martin Bichsel, Fotografie, Sandro Lunin, Festivalleitung und Künstlerische Leitung, Zürcher Theater Spektakel, konnte erstmals drei Ateliers in den Sparten Film (2) und Bildende Kunst (1) vergeben.

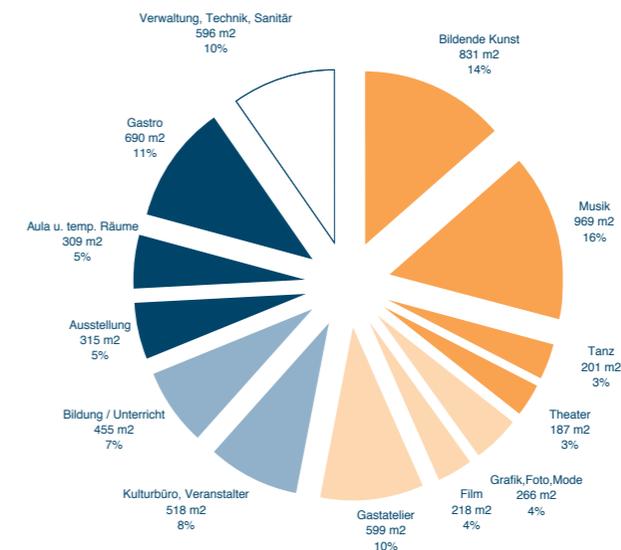
Mit der Eingabe 2008 (Kaufangebot) bei der Stadt Bern wurde der IST-Zustand der Atelierbelegungen innerhalb der Sparten aufgenommen. Die Spartenverteilung wurde anhand einer Grafik, eines sogenannten Spartenkuchens, aufgezeigt. Dieser Spartenkuchen bildet die Grundlage für die Vergabe der Ateliers.

Zudem wurde das Reglement der Ateliervergabe ergänzt. Insbesondere werden Untermietverhältnisse und Ateliertgemeinschaften geregelt. Alle Untermietverträge ab einer unbeschränkten Dauer von mehr als sechs Monaten werden der Jury Ateliervergabe zusammen mit einer Künstlerdokumentation vorgelegt.

Es war zudem der Wunsch der Jury Ateliervergabe, dass jede Künstlerin/ jeder Künstler im Haus eine Dokumentation über sein Schaffen zeigt. Im Zusammenhang mit der Strategie des Stiftungsrates, die Tätigkeiten im PROGR vermehrt gegen aussen zu kommunizieren, wurde beschlossen, die Künstlerdossiers zusammen mit einem Atelierbild auf der PROGR-Webseite aufzuschalten.

ZITAT:
MERCI FÜR'S ATELIER LIEBE JURY! VORHER WAR'S EIN MÄDCHEN WC – JETZT PRODUZIEREN WIR DARIN FILME!

BLAUSTICH FILM, ALAIN GUILLEBEAU, CHRISTIAN WEHRLIN



Sparte	Fläche (m²)	Anteil (%)
Bildende Kunst	831	13.5%
Musik	969	15.7%
Tanz	201	3.3%
Theater	187	3.0%
Grafik, Foto, Mode	266	4.3%
Film	218	3.5%
Gastatelier	599	9.7%
Kulturbüro, Veranstalter	518	8.4%
Bildung / Unterricht	455	7.4%
Ausstellung	315	5.1%
Aula u. temp. Räume	309	5.0%
Gastro	690	11.2%
Verwaltung, Technik, Sanitär	596	9.7%
Produktion:	3270 m²	53.1%
Vermittlung:	2288 m²	37.2%
Produktion + Vermittlung:	5558 m²	90.3%

FINANZEN

GÜNTHER KETTERER, STIFTUNGSRAT

RECHNUNGSABSCHLUSS 2011

Die Stiftung PROGR arbeitete auch im 2011 nach dem ursprünglichen Finanzplan, welcher 2008 bei der Stadt Bern eingereicht wurde.

Bei den Sanierungsarbeiten konnten und können die budgetierten Kosten von 8 Millionen Franken eingehalten werden. Bis Ende 2011 wurde für insgesamt 2,1 Millionen Franken gebaut. Einen Grossteil der Kosten machte die Sanierung der Sandsteinfassade aus, mit dem anderen Teil wurden Spengler- und Dacharbeiten ausgeführt.

Im Jahresabschluss zeigt sich, dass die effektiven Einnahmen den Aufwand übersteigen. Die Stiftung PROGR beendet das Jahr 2011 mit einem Gewinn von 7'104.99 Franken.

FINANZPLANUNG 2012 - 2015

Die Finanzkommission hat im letzten Jahr sechs Mal getagt. Schwerpunkt war die Finanzplanung 2012 – 2015. Wichtigster Aspekt war die Berechnung der neuen Mieten und damit die Basis für die neuen Mietverträge ab 1.1.2012. Zudem wurde entschieden, die bisher pauschal berechneten Nebenkosten neu auszuscheiden und separat abzurechnen. Mit allen MieterInnen konnten die Verträge erneuert werden.

ZITAT:

DIE STIFTUNG BLICKT AUF EIN ERFOLGREICHES JAHR ZURÜCK

GÜNTHER KETTERER, STIFTUNGSRAT



VERMIETUNG ÖFFENTLICHE RÄUME UND KOORDINATION DER VERANSTALTUNGEN

DANIELA NÖTZLI, KOORDINATION VERANSTALTUNGEN

In den von der Stiftung PROGR vermieteten Räumen – der Aula und dem Kleinen Saal – haben nebst den Dauermietern Tango von Eric&Jeusa (jeweils Montag-, Dienstag- und Mittwochabend) und be-swingt (monatlich) mehr als 120 interne und externe Veranstalter Anlässe durchgeführt. Die Bandbreite bewegte sich dabei von Versammlungen, Workshops und Podien bis hin zu Grossanlässen und einwöchigen Festivals (z. B. shnit kurzfilmfestival). Etwas ganz Besonderes war das PROGR Sommerspektakel, welches im Sommer während drei Wochen im Hof stattgefunden hat und aus dem PROGR organisiert wurde.

Knapp die Hälfte aller Veranstaltungen sind dem Bereich Kultur zuzuordnen. Die Bereiche Politik, Wirtschaft, Bildung und Soziales machen die andere Hälfte der Anlässe aus. Der PROGR ist über den Kulturkreis hinaus ein sehr attraktiver, vielseitiger und vor allem beliebter Veranstaltungsort.

Gegenüber dem Vorjahr konnten die Vermietungen um rund 30 % gesteigert werden. Entsprechend höher war der Aufwand für die Reinigung, Einrichtung und die Technik. Mit den Vermietungen werden insbesondere die Mietkosten der Räume an die Stiftung sowie der Lohn für die Veranstaltungskoordinatorin (40 Stellenprozent) finanziert. Das Projekt Vermietungen finanziert sich selber.

Ein wichtiger Veranstaltungsort ist die Café-Bar Turnhalle. Seit vielen Jahren finden dort die beliebten be-flat-Konzerte (Mittwoch- und Sonntagabend) und weitere Anlässe statt: z.B. 2011 das Festival AUAWIRLEBEN, die Jazzwerkstatt, das 50-Jahr-Jubiläum von Amnesty International oder der «Club Extra – Talk der Generationen» des Schweizer Fernsehens.

Die Hochschule der Künste Bern (HKB), Fachbereich Jazz, führt im PROGR ein Musikatelier. Regelmässig während der Kultursaison finden Montagabend-Konzerte im Sonarraum statt. Der Sonarraum ist ein Insider-Tipp in der Musikszene und gerade deshalb klein und fein geblieben.

ZITAT:

DER PROGR BIETET DIE EINMALIGE CHANCE, MITTEN IN BERN DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER ALLER SPARTEN UNTER EINEM DACH ANZUTREFFEN. DIE KINDER TAUCHEN MIT GROSSER NEUGIER IN DIE PROGR-WELT EIN, KOMMEN IN KONTAKT MIT BUNTEN UND MANCHMAL VERRÜCKTEN IDEEN UND ERHALTEN RAUM, SELBST KREATIV ZU SEIN.

CAROL ROSA UND BARBARA EGLI, KINDERPROGR

VERANSTALTUNGEN

BEGLEITGRUPPE AULA/KLEINER SAAL
ADRIANA STADLER, STIFTUNGSRÄTIN

Die Begleitgruppe Aula/Kleiner Saal ist eine paritätisch zusammengesetzte Gruppe aus AteliermieterInnen, VeranstalterInnen, Vorstandsmitgliedern des Vereins imPROGR und Stiftungsrätinnen. Sie ist eine gut zusammenwirkende Gruppe, die sich mit den unterschiedlichsten Themen rund um die Fremdvermietung im Haus auseinandersetzt und die Koordinatorin der Veranstaltungen, Daniela Nötzli, unterstützt.

Die Begleitgruppe untersucht die Auslastung und Nutzung der öffentlichen Räume gemäss Leistungsauftrag und behandelt Themen wie den Umgang mit dem Hof als halböffentlicher Raum. Insbesondere gilt es die intensive Nutzung für die grosse Vielfalt an Bedürfnissen «unter einen Hut zu bringen». Das bedeutet koordinative Absprachen und ein gutes «Gspüri».

SANFTE SANIERUNG DER AULA
Im Sommer 2011 wurde der versiegelte und abgenutzte Parkettboden in der Aula geschliffen und geölt. Auch technisch wurde die Aula leicht aufgerüstet. In einer nächsten Etappe im Sommer 2012 werden die Aula-Vorhänge ersetzt. Dazu wurden bereits Farb- und Qualitätsmuster diskutiert und begutachtet.

ZITAT:

DER PROGR IST DER OPTIMALE STANDORT FÜR UNSER JÄHRLICHES LITERATURFEST. ES IST EIN INSPIRIERENDER ORT MIT VIEL BEWEGLICHKEIT, FLEXIBILITÄT UND WIR WERDEN IMMER BESTENS BETREUT.

HANS RUPRECHT,
BERNER LITERATURFEST



BEGEGNUNGEN IM HAUS

SUSANNE AMMANN, ADMINISTRATIVE LEITUNG

Veranstaltungsorte sind auch der Hof, die öffentliche Zone mit den Galerien, die Treppenhäuser und ganz wichtig, die vielen Ateliers. Es fanden z. B. Konzerte bei Mik Keusen, Musiker, (BLAU), Björn Meyer und Matthias Kuhn (Atelierkonzert), Performances (PF Motor) oder eine Modeschau im Korridor statt.

Ein wichtiges und beliebtes Angebot sind die Führungen durch den PROGR. Interesse hatten vor allem ältere „Prögeler“. Zudem fanden Fachklassen aus dem Bereich Kunst und Gestaltung den Weg in den PROGR. Begrüsst haben wir weiter Besucher von Vereinsvorständen anderer Atelierhäuser aus der Schweiz und dem nahen Ausland, die sich für das Haus PROGR aber auch für seine Struktur interessierten. Er hat für viele Vorbildfunktion. Einzelführungen und spezifische Gespräche gab es mit Studenten

(Architektur, Soziales), die Diplomarbeiten in einem grösseren Zusammenhang mit Zwischennutzungen erarbeiteten. Alle diese Kontakte sind wichtig, das Geschehen im Haus an die Öffentlichkeit zu tragen.

Viele Begegnungen ergeben sich im grossen Haus mit über 150 Künstlerinnen und Künstlern von selbst. Man grüsst in die offenen Ateliers, bleibt für einen Schwatz im Korridor kurz stehen, trinkt gemeinsam Kaffee oder isst am gleichen Tisch Zmittag. Oft trifft man sich an einer Vernissage, einer Lesung, einem Konzert oder einfach beim Bier. Auch mit den Bauarbeitern gab es unterhaltsamen Austausch. Die Durchmischung der Menschen und die vielen Begegnungen lassen eine Lebendigkeit spüren, die vielfältiger nicht sein kann.

ZITAT:

EINE ANDERE ART BEGEGNUNG WAR DIE MÄUSEPLAGE, DER WIR DANK DEM UMTRIEBIGEN KAMMERJÄGER ZU LEIBE RÜCKEN KONNTEN.

SUSANNE AMMANN,
ADMINISTRATIVE LEITUNG



KOMMUNIKATION

DANIELA NÖTZLI, LEITUNG AG KOMMUNIKATION

Im Juni 2011 wurde eine neue Arbeitsgruppe für die Realisation von klar definierten und vom Stiftungsrat genehmigten Kommunikationsprojekten gebildet. Als erstes Projekt hat die AG Kommunikation an der Konzeptionierung der neuen Webseite für den PROGR gearbeitet. Diese wird neu Portraits sämtlicher KünstlerInnen und Organisationen aus dem PROGR präsentieren und eine Online-Agenda für Veranstaltungen beinhalten. Die Veröffentlichung wird für Frühling 2012 geplant.

Die AG Kommunikation hat im Herbst 2011 Aufträge für die Programmierung der Webseite, deren grafische Gestaltung und die Porträtfotografie ausgeschrieben und vergeben. Für alle drei Bereiche konnten Atelier-MieterInnen aus dem PROGR gewonnen werden.

Ausserdem wurden im Jahr 2011 die Briefschaften der Stiftung PROGR neu gestaltet – in starker Anlehnung an das bisherige Erscheinungsbild, um die Marke PROGR zu erhalten und zu verstärken. Auffälligste Änderung ist der konsequente Einsatz der Hauschrift DIN OT in allen Drucksachen und Korrespondenzen. Diese ist auch auf der Webseite wiederzufinden (in Kombination mit einer Standard-schrift).

Auf Ende 2011 ist die Produktion einer gedruckten PROGR-Agenda eingestellt worden. Auf der neuen Webseite wird es eine aktuelle und übersichtliche Agenda geben. Es wird 2012 darüber diskutiert, in welcher Form etwas «Gedrucktes» für die Stiftung PROGR interessant und repräsentativ sein könnte. Ebenso wird die Signalistik im Jahr 2012 zentrales Thema in der AG Kommunikation sein.

ZITAT:

DIE NEUE WEBSITE DES PROGR IST SCHLICHT UND SCHÖN. SIE IST EINFACH IN DER ARCHITEKTUR UND TROTZDEM ZEIGT SIE DIE DYNAMIK, FARBIGKEIT UND VIelfÄLTIGKEIT DES HAUSES AUF: 1A!

REGULA FREI, MUSIKERIN





VEREIN IMPROGR

YVONNE MEYER, MITGLIED, VERFASST FÜR DEN VORSTAND IPV

Der Vereinsvorstand hat sich im vergangenen Jahr konsolidiert. Die verschiedenen Vertretungen aus unterschiedlichen Sparten haben sich bewährt. Nach wie vor versteht sich der Mietervereinsvorstand als Vertretung der Mieterinnen und Mieter des PROGR gegen innen und aussen. Untenstehend die wichtigsten Themen, welche der Vorstand im vergangenen Jahr behandelt hat.

PROJEKTUNTERSTÜTZUNGEN
Der Verein hat ein Budget zur Verfügung, um verschiedene Projekte finanziell zu unterstützen. Im vergangenen Jahr haben folgende Projekte davon profitiert: kinderprogr, RRR, PF Motor, Konzert in der Aula. Zudem wurde das Sommerspektakel grosszügig unterstützt - mit dem budgetierten Posten für das dadurch ersetzte PROGR-Fest. Auch im kommenden Jahr nimmt der Vorstand gerne Gesuche entgegen. Der Maximalbeitrag pro Projekt beläuft sich auf CHF 500.-, nur so können pro Jahr mehrere Projekte davon profitieren.

VERTRETUNG AN STIFTUNGSRATSSITZUNGEN
Der Vorstand hat die Möglichkeit, Traktanden in die Stiftungsratssitzungen einzugeben. Des Weiteren ist bei jeder Stiftungsratssitzung eine Vertretung aus dem Mieterverband dabei. Somit ist die Bindegliedfunktion des Vereins zwischen MieterInnen und Stiftung gewährleistet.

INTERNET
Trotz einigen Schwierigkeiten konnte das Internetproblem weitgehend gelöst werden. Im kommenden Jahr werden einige Erneuerungen angestrebt, um so den Zugang zum Netz noch besser zu bewerkstelligen.

OMBUDSSTELLE
Der Verein hat im Verlauf des Jahres eine Ombudsstelle eingerichtet. Björn Meyer (Vorstandsmitglied IPV) nahm sich verschiedener Anliegen von MieterInnen an und hatte teils auch eine vermittelnde Rolle zwischen verschiedenen Parteien.

MITGLIEDSCHAFTEN
Durch die eingehenden Mitgliederbeiträge können die Kosten für das Internet gedeckt werden. Die Mitglieder des IPV profitieren von einer Preisreduktion in der Café-Bar Turnhalle und vergünstigten Preisen an bee-flat-Konzerten sowie in der Dampfzentrale.

FAZIT
Einige Themen, welche an der Retraite «Oberbalm 2» behandelt wurden, werden auch im neuen Jahr zentral sein. Hauptaufgabe des Vereins ist die Vertretung der Mieterschaft im PROGR und die Weiterentwicklung des Hauses als Zentrum für Kulturproduktion.

ZITAT:
DER VEREIN IMPROGR HAT BINDEGLIEDFUNKTION - MIETERINNEN - VERANSTALTER - STIFTUNG UND SETZT SICH FÜR DIE WEITERENTWICKLUNG DES HAUSES ALS ZENTRUM FÜR KULTURPRODUKTION EIN.

TINU HETTICH, PRÄSIDENT IPV

FREUNDESKREIS PROGR

ADRIANA STADLER, STIFTUNGSRÄTIN

Der Freundeskreis PROGR wurde aus dem Abstimmungskampf heraus im Frühjahr 2009 gegründet. Nach dem 1. grossen Anlass im Sommer 2010 mit der Eröffnung der Galerienzone am Waisenhausplatz durfte der Stiftungsrat wiederum zu zwei speziellen Anlässen in den PROGR laden: zur Aufrichte im Frühsommer und zur Premiere des Sommerspektakels im August. Beide Anlässe boten eine wunderbare Gelegenheit, sich beim Wiedersehen auszutauschen, gemeinsam am Leben im PROGR teilzunehmen und sich beim gemütlichen Teil an der erfolgreichen Entwicklung des Atelierhauses zu erfreuen.

Zum Jahresabschluss durften wir eine Serie Kunstkarten von PROGR-KünstlerInnen übergeben mit einem Ausblick auf das Jahr 2012. Der Freundeskreis PROGR soll sich zu einem festen Kreis von PROGR-FörderInnen entwickeln. Mit der Unterstützung des Freundeskreises möchte der SR Projekte aus dem PROGR tragen helfen und freut sich mit den KünstlerInnen auf gemeinsame Aktivitäten.

ZITAT:

DAS PROGR-SOMMER-SPEKATAKEL MACHTE DEN HOF ZUM FLÜCHTIGEN THEATERRAUM UND ERWEITERTE DAMIT DIE BERNER KULTURSZENE ZU EINER NEUEN DIMENSION.

GISELA VOLLMER, STADTRÄTIN



STIFTUNG PROGR

STIFTUNGSURKUNDE VOM 22. MAI 2009

STIFTUNGSZWECK

Gemeinnützige Unterstützung und Förderung von zeitgenössischem Kulturschaffen, insbesondere indem günstige Arbeitsräume für KünstlerInnen aller Sparten zur Verfügung gestellt werden; zu diesem Zweck Übernahme des auf dem Grundstück Waisenhausplatz 30/Speichergasse 4, zu errichtenden Baurechts zu Eigentum; Sanierung und Unterhalt des entsprechenden Gebäudes; professionelle und nachhaltige Bewirtschaftung desselben.

MITGLIEDER

DES STIFTUNGSRATES PROGR
Matthias Kuhn, Künstler, Präsident
Andrea Leila Kühni, Künstlerin, Vizepräsidentin
Peter Aerschmann, Künstler
Günther Ketterer, Kunstsammler, Immobilienreuhänder
Sibyl Matter, Anwältin, Mediatorin, Notarin
Sophie Schmidt, Künstlerin
Adriana Stadler, Künstlerin
Hansjörg Wyss, Unternehmer

TEAM PROGR

Susanne Ammann, Administrative Leitung
Daniela Nötzli, Veranstaltungen
Lorenz Keller, Hauswartung

Viktor Hirsig, Architekt (Mandat)
Kurt Brönnimann, Pardus GmbH, Liegenschaftsverwaltung (Vertrag)
CasaPro AG, Reinigung (Vertrag)

VEREIN im PROGR (iPV) - VORSTAND

Der Verein imPROGR vertritt die Interessen der PROGR-MieterInnen gegenüber der Stiftung und der Öffentlichkeit. Er fördert die Kommunikation und Vernetzung unter den MieterInnen, stellt seinen Mitgliedern einen kostenlosen Internetzugang und eine leistungsfähige Fotokopierstation zur Verfügung. Mit Beiträgen aus dem Projektfonds unterstützt der Verein zudem künstlerische Vorhaben und Veranstaltungen von PROGR-MieterInnen im Haus.

VORSTAND

Yvonne Meyer, Daria Gusberti, Tinu Hettich, Mauro Abbühl, Björn Meyer, Eric Müller, Katharina Bhend

IMPRESSUM & KONTAKT

Stiftung PROGR, Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@progr.ch, www.progr.ch
T 031 318 82 70

Konzept Inhalt: Kommunikation Stiftung PROGR, Bern
Redaktion Text und Bild: Susanne Ammann, Daniela Nötzli
Lektorat: Susanne Ammann
Gestaltung: Maia Gusberti, Atelier im PROGR
Druck: Läderach AG, Bern

Fotos
Seite 5, 8, 12, 13, 15, 16, 18, Peter Aerschmann, Videokünstler, Atelier im PROGR
Seite 6, David Zehnder, Fotografie, Atelier im PROGR
Seite 12, © Carl Zbinden 2011